

# *Finanzstatistik 1999*

---

## *Einwohnergemeinden*

**Beiträge zur Statistik  
des Kantons Solothurn  
Reihe F (Finanzstatistik): Heft 11**



## V O R W O R T

Mit Freude präsentieren wir Ihnen die Finanzstatistik 1999 der Einwohnergemeinden des Kantons Solothurn. Die Finanzstatistik zeigt die finanzielle Situation Ihrer Gemeinde auf. Diese Publikation bietet viele interessante Vergleichsmöglichkeiten, sei es für Gemeindebehörden, sei es für Politiker oder sei es für Interessierte der öffentlichen Finanzen. Es soll eine wertvolle Basis für die Diskussion und Steuerung der Finanzpolitik bieten.

Seit 1995 ist eine positive Entwicklung der Gemeindefinanzen im Gange. Der Selbstfinanzierungsgrad lag in diesen fünf Jahren bei 80% und mehr und die Schulden stagnierten bei rund 2'200 Franken pro Einwohner.

1999 fallen vor allem die sehr tiefen Nettoinvestitionen auf. Mit 357 Franken pro Einwohner wird der tiefste Wert in den 90er-Jahren verzeichnet. Dies sind nochmals rund 20% weniger als in den Jahren 1995 bis 1998 (zwischen 408 und 452 Franken pro Einwohner). Ist dies die Folge der angespannten Finanzlage? Ist dies die Kompensation der übermässigen Investitionen zu Beginn der 90er-Jahre? Oder sind einfach Rückstellungen gemacht worden? Alle drei Vermutungen haben ihre Berechtigung. Eine eindimensionale Erklärung ist hier falsch am Platz. Jede Gemeinde besitzt andere Voraussetzungen. Eine differenzierte Betrachtung jeder Gemeinde ist demnach unerlässlich. Insbesondere kann aber festgestellt werden, dass die hochverschuldeten Gemeinden meist kräftig Schulden abbauen konnten. So verzeichnen wir 1999 nur noch 6 Gemeinden mit mehr als 5'000 Franken Schulden pro Einwohner.

Wir müssen uns bewusst sein, dass in der vorliegenden Broschüre die Finanzaufgaben des Jahres 1999 interpretiert werden. Wir sind aber im Wonnemonat des Jahres 2001. Die Wirtschaft setzte letztes Jahr zu einem Höhenflug an; der Arbeitsmarkt ist ausgetrocknet. Die Steuereinnahmen hinken bekanntlich der Wirtschaft hinterher. Daher dürfen wir guten Mutes in die Zukunft blicken und zuversichtlich sein, dass sich der leicht positive Trend der Gemeindefinanzen - insbesondere beim Schuldenabbau - noch verstärkt. Der Aufschwung in der Wirtschaft, aber auch die konsequente und kluge Finanzpolitik der Gemeinden werden dazu führen, dass der Handlungsspielraum vergrössert wird. Dies wird sich mit Sicherheit auf die Standortqualität der Solothurner Gemeinden positiv auswirken.

Solothurn, im Mai 2001

FINANZDEPARTEMENT

Christian Wanner, Regierungsrat



# INHALTSVERZEICHNIS

<b>Vorwort.....</b>	<b>3</b>
<b>Inhaltsverzeichnis.....</b>	<b>5</b>
<b>1 EINLEITUNG .....</b>	<b>7</b>
1.1 Vorbemerkung.....	7
1.2 Gliederung der Publikation.....	7
<b>2 METHODE UND DEFINITIONEN .....</b>	<b>9</b>
2.1 Erhebungsmethode der Gemeindefinanzstatistik.....	9
2.2 Definitionen der wichtigsten Kennzahlen.....	10
2.3 Kantonskarte mit Gemeindenamen.....	12
<b>3 DAS RECHNUNGSJAHR 1999 IM ÜBERBLICK .....</b>	<b>13</b>
3.1 Laufende Rechnung.....	14
3.1.1 Funktionale Gliederung.....	14
3.1.2 Artengliederung .....	15
3.1.2.1 Aufwand.....	15
3.1.2.2 Ertrag.....	16
3.1.2.3 Gliederung des Aufwandes und des Ertrages der Gemeinden.....	17
3.2 Investitionsrechnung .....	18
3.2.1 Funktionale Gliederung.....	18
3.2.2 Artengliederung .....	19
3.3 Bestandesrechnung.....	20

<b>4</b>	<b>ENTWICKLUNG DER WICHTIGSTEN FINANZIERUNGSKENNZAHLEN.....</b>	<b>22</b>
4.1	Der Selbstfinanzierungsgrad .....	22
4.2	Nettoschuld je Einwohner .....	26
4.3	Zinsbelastungs- und Kapitaldienstanteil.....	29
4.4	Steuer- und Kommunalquote.....	32
<b>5</b>	<b>TABELLEN .....</b>	<b>35</b>
5.1	Kennzahlen.....	<b>Fehler! Textmarke nicht definiert.</b>
5.2	Vergleichszahlen in Fr. je Einwohner .....	<b>Fehler! Textmarke nicht definiert.</b>
5.2.1	Laufende Rechnung Funktionale Gliederung	<b>Fehler! Textmarke nicht definiert.</b>
5.2.2	Laufende Rechnung Artengliederung .....	<b>Fehler! Textmarke nicht definiert.</b>
5.2.3	Investitionsrechnung Funktionale Gliederung	<b>Fehler! Textmarke nicht definiert.</b>
5.2.4	Investitionsrechnung Artengliederung .....	<b>Fehler! Textmarke nicht definiert.</b>
5.2.5	Bestandesrechnung .....	<b>Fehler! Textmarke nicht definiert.</b>

# 1 Einleitung

## 1.1 Vorbemerkung

Die Gemeindefinanzstatistik gibt Auskunft über Höhe und Struktur der Aufwendungen und Erträge der Laufenden Rechnung, der Ausgaben und Einnahmen der Investitionsrechnung sowie über die Aktiven und Passiven der Bestandesrechnung. Sie bildet damit eine Grundlage für die finanzwirtschaftliche und finanzpolitische Analyse der Haushalte der Einwohnergemeinden des Kantons Solothurn und ermöglicht gleichzeitig Vergleiche zwischen den Gemeinden. Dabei sind folgende Punkte zu beachten:

- Analyse und Beurteilung dürfen sich nicht auf ein einzelnes Rechnungsjahr allein abstützen. Vor allem in einem kleineren Gemeindehaushalt können nicht nur bei den Investitionen, sondern auch in der Laufenden Rechnung jährlich grössere Schwankungen auftreten.
- Die Gemeindefinanzen werden durch eine Reihe von Einflussfaktoren bestimmt, im wesentlichen durch die Gemeindestruktur und die Eigenheiten örtlicher Aufgaben und lokaler Gegebenheiten. Zentrumsgemeinden haben z.B. eine andere Aufgabenstruktur als Landgemeinden. Bei Vergleichen zwischen einzelnen Gemeinden sind diese Faktoren entsprechend zu beachten.

## 1.2 Gliederung der Publikation

Die vorliegende Publikation umfasst im Textteil einen Methodenbeschrieb, die Definition wichtiger Grössen, einen Überblick über das Rechnungsergebnis 1999 sowie einige Übersichten zur Entwicklung der zentralen Finanzkennzahlen. Eine Kantonskarte mit eingedruckten Gemeindennamen erleichtert das Lesen der thematischen Karten. Der Tabellenteil enthält Vergleichstabellen zu den Finanzkennzahlen sowie die verdichteten Rechnungsergebnisse der Gemeinden in Franken je Einwohner. Diese Tabellen geben eine Übersicht über die Gliederung nach Arten und Funktionen der Laufenden Rechnung und der Investitionsrechnung sowie über die Bestandesrechnung.



## 2 Methode und Definitionen

### 2.1 Erhebungsmethode der Gemeindefinanzstatistik

Für die Gemeindefinanzstatistik werden die Totale der folgenden Kontennummern gemäss Handbuch des Rechnungswesens der solothurnischen Gemeinden erfasst<sup>1</sup>:

Laufende Rechnung, Funktionale Gliederung	}	Dreistellige
Investitionsrechnung, Funktionale Gliederung	}	Kontengruppen
Laufende Rechnung, Artengliederung	}	Dreistellige
Investitionsrechnung, Artengliederung	}	Kontengruppen
Bestandesrechnung	}	Dreistellige Kontengruppen

Die Gemeindefinanzstatistik schafft ein System statistischer Kennzahlen, welches zentrale Fragen zu beantworten vermag.

Die Funktionale Gliederung und die Artengliederung der Gemeinderechnungen werden getrennt nach den dreistelligen Kontengruppen erfasst. Der Aufwand für die Datenerfassung wird dadurch auf ein vertretbares Minimum reduziert. Bei den Auswertungen muss hingegen aber auf Kreuzanalysen zwischen den Kontengruppen der Funktionalen Gliederung und der Artengliederung verzichtet werden. Die Berechnung der wichtigsten Kennzahlen ist jedoch möglich.

Die Gemeinderechnungen werden erst nach der Datenerfassung plausibilisiert. Allfällige Soll/Haben-Differenzen sowie Differenzen zwischen der Bilanzsumme der funktionalen und der volkswirtschaftlichen Gliederung werden über das Konto "Interne Verrechnungen" ausgeglichen. Damit schliessen die Internen Verrechnungen nicht, wie nach Rechnungsmodell vorgesehen, ausgeglichen ab. Die Ergebnisse berücksichtigen weder die Revisionen des Gemeindeamtes noch jene des Finanzausgleichs.

Die Kantonstotale sind hochgerechnete Ergebnisse, welche die fehlenden Werte einzelner Gemeinden interpolieren. Die Durchschnittswerte beziehen sich auf ein Total von 245'533 Einwohner.

---

<sup>1</sup> Handbuch des Rechnungswesens der solothurnischen Gemeinden, Band 1, Departement des Innern, Solothurn 1992

## 2.2 Definitionen der wichtigsten Kennzahlen

Kennzahlen sind verdichtete Informationen über die finanzielle Lage der Gemeinde. Sie dienen

- der Beurteilung der finanziellen Lage und Entwicklung einer Gemeinde
- dem Vergleich mit dem Gemeindemittel oder mit anderen Gemeinden
- der Gewinnung wichtiger Informationen für die Finanzpolitik
- der Festlegung finanzpolitischer Zielsetzungen
- der Wirkungsanalyse von finanzpolitischen Massnahmen
- der Evaluierung allfälliger Korrekturmassnahmen

Die wichtigsten Kennzahlen<sup>2</sup> in Kürze:

Kennzahl	Definition	Aussage oder Kommentar
Selbstfinanzierungsgrad	Ertrags- bzw. Aufwandüberschuss, plus Abschreibungen plus Bildung (minus Auflösung) von Vorfinanzierungen, plus Einlagen (minus Entnahmen) in Spezialfinanzierungen, in Prozenten der Nettoinvestitionen (=Cash flow in % der Nettoinvest.)	Ein Selbstfinanzierungsgrad unter 100 Prozent führt zu einer Neuverschuldung. Im Mehrjahresdurchschnitt sollte der Selbstfinanzierungsgrad bei 100 Prozent liegen
Selbstfinanzierungsanteil	Selbstfinanzierung in Prozenten des Finanzertrages (d.h. des Ertrages der Laufenden Rechnung, ohne Entnahme aus Eigenkapital, Vor- und Spezialfinanzierungen sowie der Verrechnungen)	Je höher der Selbstfinanzierungsanteil, desto grösser ist der Finanzierungsspielraum für Investitionen
Zinsbelastungsanteil resp. Zinsgutschrift	Nettozinsen in Prozenten des Finanzerfolgs (wenn negativ: Zinsbelastung; wenn positiv: Zinsgutschrift)	Je grösser der Zinsbelastungsanteil, desto grösser ist die Verschuldung. Dementsprechend ist auch der finanzielle Handlungsspielraum eingeschränkter Je grösser die Zinsgutschrift ist, desto grösser ist das Finanzvermögen

<sup>2</sup> Detaillierte Informationen sind publiziert in der Wegleitung "Finanzanalyse und Finanzcontrolling in den Einwohnergemeinden", Departement des Innern, Solothurn 1989

Kennzahl	Definition	Aussage oder Kommentar
Kapitaldienst- anteil	Nettozinsen und ordentliche Abschreibungen in Prozenten des Finanzertrages (In den Publikationen bis zum Abschluss 1991 wurden die zusätzlichen Abschreibungen mitberücksichtigt)	Je höher der Kapitaldienstanteil, desto höher die Verschuldung bzw. der Abschreibungsbedarf und desto eingeschränkter ist der finanzielle Handlungsspielraum
Nettoschuld resp. Netto- vermögen je Einwohner	Fremdkapital abzüglich Finanzvermögen (wenn negativ: Nettoschuld; resp. wenn positiv: Nettovermögen)	Die Nettoschuld resp. das Nettovermögen je Einwohner ist die klassische Grösse zur Beurteilung der Verschuldung bzw. der Vermögen im Quervergleich
Steuerquote	Gemeindesteuer in Prozenten des steuerbaren Einkommens	Belastungsgrad des steuerbaren Einkommens durch Gemeindesteuern
Kommunal- quote	Gesamtfinanzausgaben in Prozenten des steuerbaren Einkommens	Informationen, in welchem Verhältnis zum steuerbaren Einkommen die Ausgaben der Laufenden Rechnung und der Investitionsrechnung getätigt werden
Aufwand- quote	Aufwand der Laufenden Rechnung in Prozenten des steuerbaren Einkommens	Information, in welchem Ausmass das steuerbare Einkommen durch die Ausgaben der Laufenden Rechnung belastet wird
Bruttoinvesti- tionsanteil	Bruttoinvestitionen in Prozenten der Gesamtausgaben der Laufenden Rechnung und der Investitionsrechnung	

## **2.3 Kantonskarte mit Gemeindenamen**

### 3 Das Rechnungsjahr 1999 im Überblick

Das "durchschnittliche" Rechnungsergebnis des Jahres 1999 der Solothurner Gemeinden hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht verbessert. Nach einem Ertragsüberschuss im Jahre 1997 (3 Fr. pro Einwohner) wurde jedoch 1998 wieder ein Aufwandüberschuss von 24 Franken pro Einwohner erzielt. 1999 betrug dieser Aufwandüberschuss noch 19 Franken pro Einwohner. Mit 100,8% erreicht der durchschnittliche Selbstfinanzierungsgrad den gewünschten langjährigen Wert. Der Grund liegt bei den massiv tieferen Nettoinvestitionen. Wurden im Jahre 1998 noch Nettoinvestitionen von 452 Franken pro Einwohner vorgenommen, so waren dies 1999 nur noch 357 Franken pro Einwohner. Dies ist der tiefste Wert der 90er-Jahre. Der Gesamtab Abschreibungssatz liegt mit 13,4% (1998: 14,2%) gegenüber dem Vorjahresniveau wieder etwas tiefer.

<b>Übersicht Gemeinderechnungen<sup>3</sup></b>		<b>1998</b>	<b>1999</b>
		Fr./EW	Fr./EW
<b>Rechnungsabschluss</b>			
Laufende Rechnung	Aufwand	4'412	4'452
	Ertrag	4'388	4'433
	Ertragsüberschuss	-	-
	Aufwandüberschuss	24	19
Investitionsrechnung	Ausgaben	665	563
	Einnahmen	213	206
	Nettoinvestitionen	452	357
<b>Finanzierung</b>			
	Nettoinvestitionen	452	357
	-Abschreibungen	413	382
	+Aufwandüberschuss	49	37
	-Ertragsüberschuss	25	18
	+Auflösung von Vorfinanzierungen	45	30
	-Bildung von Vorfinanzierungen	26	13
	+Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	19	31
	-Einlagen in Spezialfinanzierungen	38	44
	Finanzierungsüberschuss	-	2
	Finanzierungsfehlbetrag	63	-
<b>Kennzahlen<sup>4</sup>:</b>			
Selbstfinanzierungsgrad		85,8%	100,8%
Gesamtab Abschreibungssatz		14,2%	13,4%

<sup>3</sup> Gerundete Pro-Kopf-Werte

<sup>4</sup> Kennzahlen werden direkt aus den absoluten Werten errechnet und können deshalb nur mit Rundungsdifferenzen aus den pro Kopf-Werten berechnet werden.

## 3.1 Laufende Rechnung

### 3.1.1 Funktionale Gliederung

Nettoaufwand/ Nettoertrag(-)	Aufwand		Ertrag		Saldo	
	1998	1999	1998	1999	1998	1999
	Fr./EW	Fr./EW	Fr./EW	Fr./EW	Fr./EW	Fr./EW
Allgemeine Verwaltung	580	573	281	279	299	294
Öffentliche Sicherheit	144	142	84	85	60	57
Bildung	1'484	1'537	553	567	931	970
Kultur und Freizeit	157	157	52	54	105	103
Gesundheit	43	53	14	16	29	37
Soziale Wohlfahrt	512	548	175	187	337	361
Verkehr	223	234	50	54	173	180
Umwelt und Raumordnung	381	370	328	311	53	59
Volkswirtschaft	179	189	195	209	-16	-20
Finanzen und Steuern	734	667	2'705	2'708	-1'971	-2'041
<b>Total</b>	<b>4'437</b>	<b>4'470</b>	<b>4'437</b>	<b>4'470</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

Die Kontengruppen der Laufenden Rechnung sind in der oben stehenden Tabelle brutto und saldiert dargestellt.

Das *Bildungswesen* stellt für die Gemeinden mit einem Nettoaufwand je Einwohner von 970 Franken (1998: 931 Fr./EW) die grösste Belastung dar. Fast die Hälfte aller Nettoerträge (präzise: 46.9%) fliessen in den Bildungsbereich. Mit grossem Abstand folgen die Nettoaufwendungen für die *soziale Wohlfahrt* mit 361 Fr./EW (1998: 337 Fr./EW), die *allgemeine Verwaltung* mit 294 Fr./EW (1998: 299 Fr./EW) und den *Verkehr* mit 180 Fr./EW (1998: 173 Fr./EW).

Die Gemeinden werden in erster Linie durch den Bereich *Finanzen und Steuern* alimentiert, in dem die Steuern und die Beiträge des Finanzausgleichs erfasst werden. Die Aufwandseite des Bereiches *Finanzen und Steuern* enthält im wesentlichen die Abschreibungen, den Kapitaldienst, die Abgaben an den Finanzausgleich, die Bildung von Vorfinanzierungen und die Abschlussbuchungen der Laufenden Rechnung und der Spezialfinanzierungen.

Die obige Zusammenstellung zeigt, dass der Nettoaufwand pro Kopf bei nahezu allen öffentlichen Aufgaben im Vergleich zum Vorjahr (1998) wieder grösser geworden ist. Ausnahmen hierzu bilden der allg. Verwaltungs-, der öffentl. Sicherheits- und der Kultur und Freizeitsektor. Die Erträge im Bereich *Finanzen und Steuern* konnten 1999 wieder leicht gesteigert werden.

### 3.1.2 Artengliederung

#### 3.1.2.1 Aufwand

<b>Aufwand</b>	<b>1998</b>	<b>1999</b>	<b>1998</b>	<b>1999</b>
	Fr./EW	Fr./EW	%	%
Personalaufwand	1'481	1'504	33,3	33,6
Sachaufwand	719	730	16,2	16,3
Passivzinsen	225	215	5,1	4,8
Abschreibungen	469	430	10,6	9,7
Entschädigungen an Gemeinwesen	444	468	10,0	10,5
Beiträge	721	758	16,3	16,9
Einlagen in Spezialfinanzierungen	92	80	2,1	1,8
Interne Verrechnungen	286	285	6,4	6,4
<b>Total</b>	<b>4'437</b>	<b>4'470</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

Der Anteil des *Personalaufwands* fällt in der Artengliederung der "Durchschnittsgemeinde" mit 33,6% (1998: 33,3%) am stärksten ins Gewicht. Dabei schlagen vor allem die Besoldungskosten der Lehrkräfte mit 15,9% (1998: 15,5%) sowie die Kosten der Besoldungen des Verwaltungs- und Betriebspersonals mit 10,6% (1998: 10,7%) zu Buche.

Der *Sachaufwand*, welcher insgesamt 16,3% (1998: 16,2%) Prozentanteile beansprucht, hat sich wiederum leicht erhöht und setzt sich mehrheitlich aus Kosten für Wasser, Energie und Heizmaterialien (4,5%), Dienstleistungen und Honorare (3,9%) sowie Aufwendungen für den baulichen Unterhalt der Liegenschaften (3,4%) zusammen.

Für die *Abschreibungen* wurden 9,7% (1998: 10,6%) des Aufwandes eingesetzt. Dabei machen die Anteile für die ordentlichen bzw. zusätzlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen 5,2% (1998: 5,8%) bzw. 2,3% (1998: 2,8%) aus.

Das Konto *Beiträge*, welches Zuwendungen an den Kanton, die Gemeinden und die Zweckverbände sowie an private Institutionen erfasst, ist mit einem Anteil von 16,9% des Gesamtaufwandes gegenüber dem Vorjahr (16,3%) wiederum leicht gestiegen. Der Posten Beiträge wird klar dominiert von Beiträgen an private Haushalte (1999: 6,4%, 1998: 5,5%) und von Beiträgen der Gemeinden an den Kanton (1999: 6,1%, 1998: 6,8%).

Die *Einlagen in Spezialfinanzierungen* sind 1999 wieder gesunken und betragen noch 80 Fr./EW (1998: 92 Fr./EW).

### 3.1.2.2 Ertrag

Ertrag	1998	1999	1998	1999
	Fr./EW	Fr./EW	%	%
Steuern	2'427	2'451	54,6	54,7
Konzessionen	38	39	0,9	0,9
Vermögenserträge	155	144	3,5	3,3
Entgelte	716	740	16,0	16,5
Rückerstattungen von Gemeinwesen	89	88	2,0	2,0
Beiträge	611	621	13,8	13,9
Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	114	99	2,5	2,2
Interne Verrechnungen	287	288	6,7	6,5
<b>Total</b>	<b>4'437</b>	<b>4'470</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

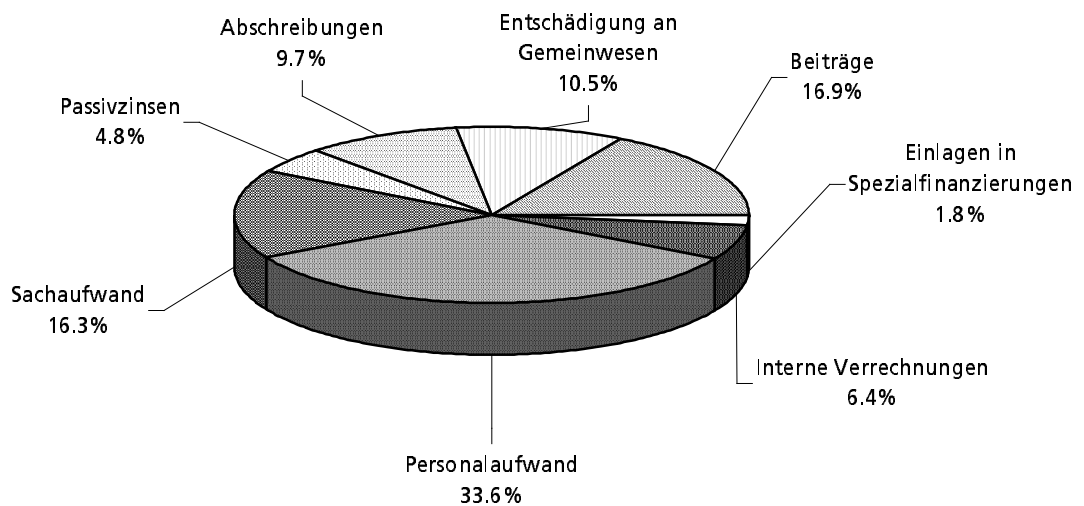
Der Ertragsanteil des Kontos *Steuern* von 54,7% (1998: 54,6%) resultiert vor allem aus dem Anteil der Einkommens- und Vermögenssteuern der natürlichen Personen von 47,5% (1998: 47,0%) und aus dem Anteil der Ertrags- und Kapitalsteuern der juristischen Personen von 6,6% (1998: 6,9%). Die Abnahme der Steuereinnahmen bei den juristischen Personen (1998: 307 Fr./EW, 1999: 294 Fr./EW) konnte durch die erhöhten Steuererträge der natürlichen Personen (1998: 2'087 Fr./EW, 1999: 2'126 Fr./EW) kompensiert werden. Die Grundstückgewinnsteuern erreichen 1999 einen Anteil von 0,5% (1998: 0,6%).

Neben den Steuern stellen die *Entgelte* mit 16,5% (1998: 16,0%) und die *Beiträge* von Bund, Kanton und anderen Gemeinwesen mit 13,9% (1998: 13,8%) weitere wichtige Ertragskomponenten dar. Im Konto *Entgelte* stehen die Benützungsgebühren und Erträge aus Dienstleistungen mit 9,5% (1998: 9,5%) und die Verkäufe mit 2,0% (1998: 1,9%) bzw. die Rückerstattungen mit 3,1% (1998: 2,9%) Ertragsanteil im Vordergrund. Im Konto *Beiträge* dominieren die Zahlungen des Kantons, welche insgesamt 11,8% (1998: 12,4%) der Erträge der Laufenden Rechnung ausmachen.

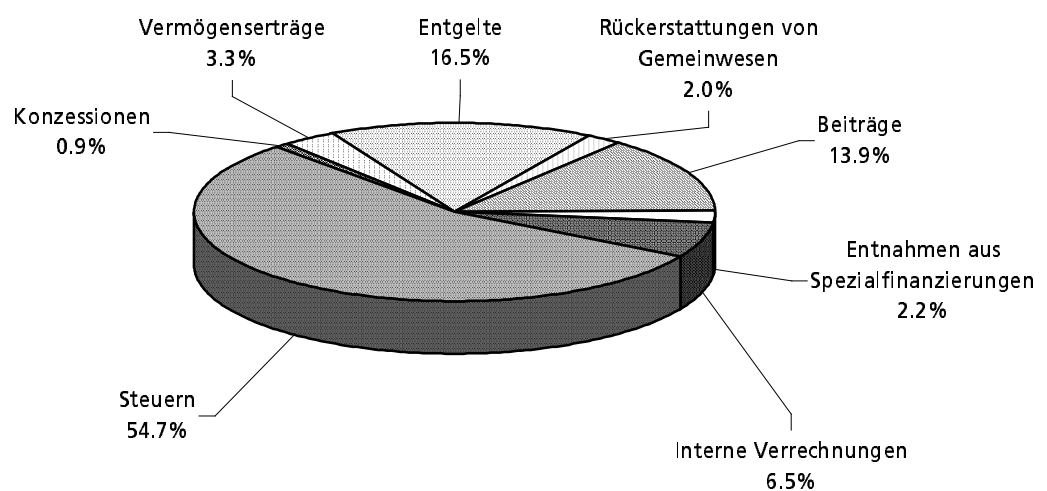
### 3.1.2.3 Gliederung des Aufwandes und des Ertrages der Gemeinden

- Graphische Darstellung

#### Zusammensetzung des Gesamtaufwandes



#### Zusammensetzung des Gesamtertrages



## 3.2 Investitionsrechnung

### 3.2.1 Funktionale Gliederung

Funktionale Gliederung:	Ausgaben		Einnahmen		Saldo	
	1998	1999	1998	1999	1998	1999
	Fr./EW	Fr./EW	Fr./EW	Fr./EW	Fr./EW	Fr./EW
Allgemeine Verwaltung	26	25	2	2	24	23
Öffentliche Sicherheit	21	14	9	2	12	12
Bildung	188	151	16	18	172	133
Kultur und Freizeit	40	31	3	5	37	26
Gesundheit	0	0	0	0	0	0
Soziale Wohlfahrt	37	15	28	28	9	-13
Verkehr	94	90	26	36	68	54
Umwelt und Raumordnung	211	197	125	108	86	89
Volkswirtschaft	21	24	5	5	16	19
Finanzen	62	54	486	397	-424	-343
<b>Total</b>	<b>700</b>	<b>601</b>	<b>700</b>	<b>601</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

Die "Durchschnittseinwohnergemeinde" investiert netto im Jahr 1999 vor allem in den Bereichen *Bildung*, *Umwelt und Raumordnung* und *Verkehr*.

Beim Konto *Bildung* beträgt der Ausgabenanteil 24,9% (1998: 26,6%). Davon wurden 18,3% (1998: 16,6%) für bauliche Massnahmen ausgegeben.

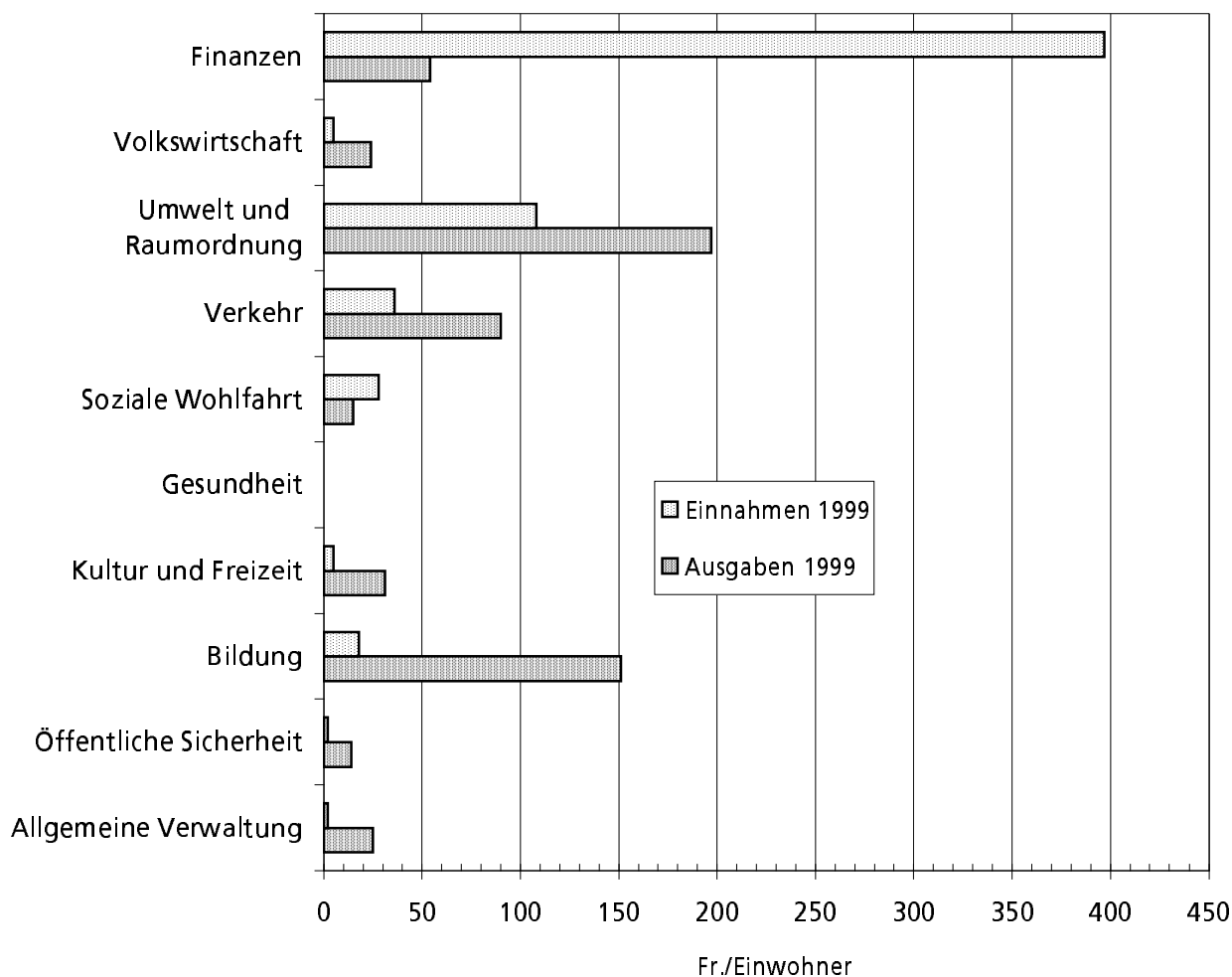
Mit einem Anteil von 32,4% (1998: 30,0%) war 1999 wiederum im Bereich *Umwelt und Raumordnung* das höchste Investitionsvolumen zu verzeichnen.

Der Ausgabenanteil des Bereiches *Verkehr* liegt 1999 mit 15,0% (1998: 13,3%) etwas höher als im Vorjahr. Davon fallen 14,1% (1998: 11,2%) auf Investitionen ins Gemeindestrassennetz.

Im Bereich *Kultur und Freizeit* sind die Ausgaben um 0,2 Prozentpunkte gesunken (1999: 5,5% / 1998: 5,7%).

Für die *allgemeine Verwaltung* gaben die Gemeinden wieder etwas mehr aus als im Vorjahr, nämlich durchschnittlich 4,2% (1998: 3,7%) der gesamten Nettoinvestitionen.

## Funktionale Gliederung der Investitionsrechnung



### 3.2.2 Artengliederung

Die Ausgaben der Investitionsrechnung konzentrieren sich in erster Linie auf die Beschaffung von *Sachgütern* 80,7% (1998: 79,4%). In dieser Kategorie beanspruchten die Tiefbauten 40,8% (1998: 35,9%) und die Hochbauten 31,8 % (1998: 34,9%) die grössten Anteile. Auf die Gewährung von *Investitionsbeiträgen* fielen 4,8% (1998: 3,3%) des Aufwandes der Investitionsrechnung.

Die Einnahmen der Investitionsrechnung stammen mit 17,2% (1998: 15,3%) im wesentlichen aus *Beiträgen anderer Gemeinwesen*. Dabei leistet der Kanton mit 9,2% (1998: 10,7%) den grössten Beitrag, gefolgt vom Bund mit 3,2% (1998: 2,3%). *Nutzungsabgaben und Vorteilsentgelte* tragen mit 15,7% (1998: 15,1%) zur Finanzierung der Investitionsrechnung bei. Zu den Nutzungsabgaben gehören insbesondere die Anschlussgebühren und die Erschliessungsbeiträge, welche 8,4% (1998: 9,8%) bzw. 6,2% (1998: 4,6%) der Einnahmen der Investitionsrechnung ausmachen. Im Bereich *Finanzen* sind die Abschlussbuchungen erfasst, welche zum

Ausgleich der Investitionsrechnung erforderlich sind (Nettoinvestition oder Nettoinvestitionsabnahme).

### 3.3 Bestandesrechnung

	Aktiven				Passiven			
	1998 Fr./EW	1999 Fr./EW	1998 %	1999 %	1998 Fr./EW	1999 Fr./EW	1998 %	1999 %
Finanzvermögen	2'996	3'055	50,7	51,5				
Verwaltungsvermögen	2'632	2'611	44,6	44,1				
Spezialfinanzierungen	143	148	2,4	2,5				
Bilanzfehlbetrag	136	119	2,3	1,9				
Fremdkapital					5'167	5'191	87,5	87,5
Spezialfinanzierungen					481	490	8,1	8,3
Eigenkapital					259	252	4,4	4,2
<b>Total</b>	<b>5'907</b>	<b>5'933</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>5'907</b>	<b>5'933</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

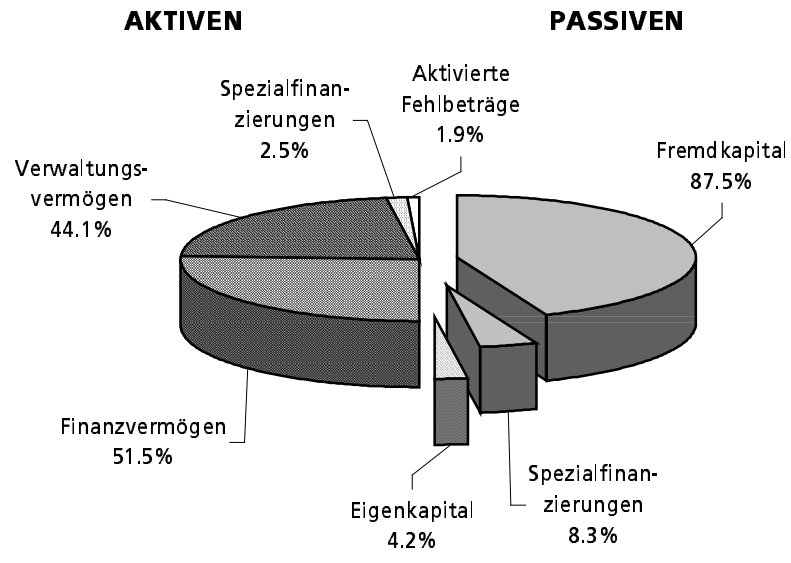
In der Bestandesrechnung der Abschlüsse von 1999 wird für die "Durchschnittsgemeinde" ein *Finanzvermögensanteil* von 51,5% (1998: 50,7%) ausgewiesen. Davon entfallen auf Guthaben 22,8% (1998: 21,3%), auf Anlagen 17,7% (1998: 18,0%), auf flüssige Mittel 6,8% (1998: 7,5%) und auf transitorische Aktiven 4,2% (1998: 3,9%).

Nebst kleineren Prozentanteilen an Darlehen und Beteiligungen in der Höhe von 2,1% (1998: 2,0%) sowie aktivierten Investitionsbeiträgen von 1,3% (1998: 1,4%) liegt das Schwergewicht des *Verwaltungsvermögens* mit 40,3% bei den aktivierten Sachgütern (1998: 40,8%).

Der *Fremdkapitalanteil* auf der Passivseite der Bestandesrechnung beträgt insgesamt 87,5% (1998: 87,5%). Dabei fallen die langfristigen Schulden mit einem Anteil von 73,7% (1998: 74,8%) am stärksten ins Gewicht. Bereits eine klar untergeordnete Rolle spielen die laufenden Verpflichtungen mit einem Anteil von 6,4% (1998: 6,3%), die kurzfristigen Schulden mit 2,2% (1998: 1,5%) sowie die transitorischen Passiven mit einem Anteil von 3,4% (1998: 3,5%).

Die *Spezialfinanzierungen* sowie das *Eigenkapital* mit Anteilen von 8,3% (1998: 8,1%) bzw. 4,2% (1998: 4,4%) stellen die gemeindeeigenen Mittel dar.

Eine graphische Darstellung der Gliederung der Aktiven und Passiven findet sich auf der nächsten Seite.



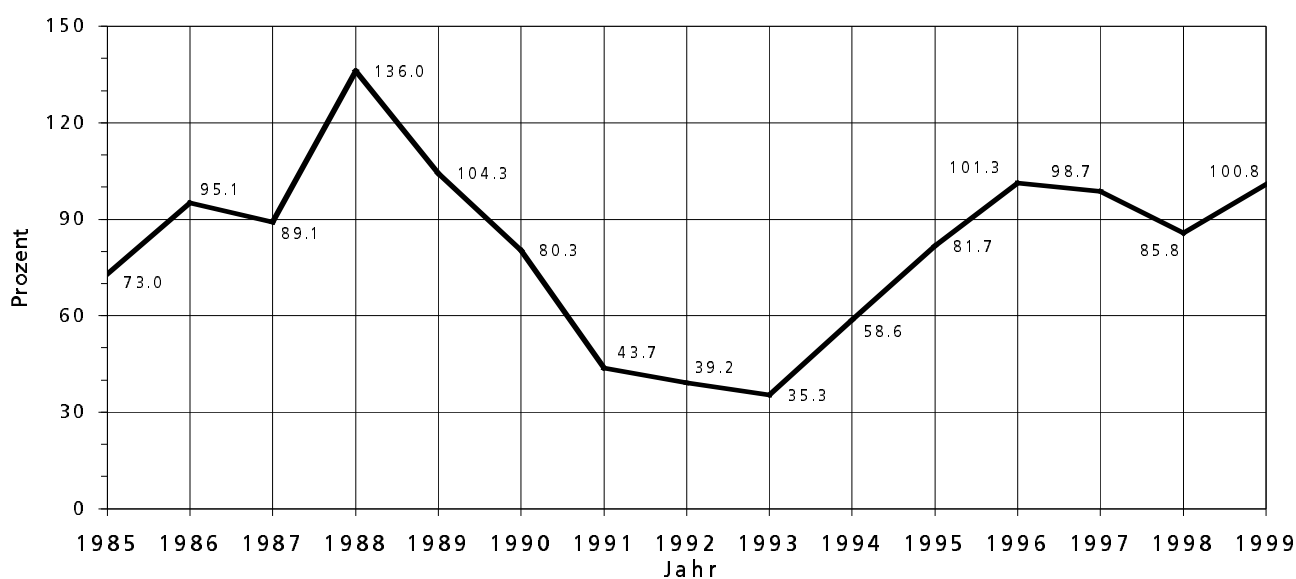
## 4 Entwicklung der wichtigsten Finanzierungskennzahlen

### 4.1 Der Selbstfinanzierungsgrad

Durchschnittswerte über den Selbstfinanzierungsgrad der solothurnischen Einwohnergemeinde stehen seit dem Jahr 1985 zur Verfügung. Die Repräsentativität dieser Kennzahl hat sich nach der Einführung des Neuen Rechnungsmodells im Jahre 1986 zunehmend verbessert. Für den Langfristvergleich kann auf ältere Werte zurückgegriffen werden.

Der mittlere Selbstfinanzierungsgrad bewegte sich in den Jahren 1985 bis 1987 um die 90%. Die guten Steuererträge liessen im Jahre 1988 die Selbstfinanzierung auf 136% ansteigen. Die danach einsetzende verstärkte Investitionstätigkeit brachte einen Rückgang des Selbstfinanzierungsgrades auf immer noch gute 104,3% im Jahre 1989. Die weiterhin rege Investitionstätigkeit liess den Selbstfinanzierungsgrad 1990 auf 80,3%, 1991 auf 43,7% und 1993 auf gar 35,3% sinken. Der Rückgang der Investitionstätigkeit im Jahre 1994 brachte eine Trendwende. 1994 stieg der Selbstfinanzierungsgrad wieder auf 58,6% an. Diese Entwicklung verstärkte sich in den Jahren 1995 und 1996. Der durchschnittliche Selbstfinanzierungsgrad betrug 1995 81,7%. 1996 verbesserte er sich um 19,6% auf 101,3%. 1997 und 1998 sank der Selbstfinanzierungsgrad wiederum durch die gesteigerte Investitionstätigkeit (1997: Fr. 438/EW; 1998 Fr. 452/EW) bis auf 85,8%. 1999 ist der Selbstfinanzierungsgrad aufgrund der sehr tiefen Nettoinvestitionen (Fr. 357/EW) auf 100,8% gestiegen.

#### Selbstfinanzierungsgrad 1985-1999



Im Jahre 1999 weisen 34 Gemeinden einen Selbstfinanzierungsgrad bis 100% aus, wobei davon 5 Gemeinden einen Minus-Selbstfinanzierungsgrad haben. Einen Selbstfinanzierungsgrad von mehr als 100% erzielten beachtliche 61 Gemeinden.

Die unten angeführten Zusammenstellungen der je zehn Gemeinden mit dem höchsten resp. tiefsten Selbstfinanzierungsgrad zeigen, dass keine regionale Disparitäten innerhalb des Kantons vorliegen. Die finanzielle Lage der 126 Gemeinden ist im ganzen Kantonsgebiet sehr unterschiedlich (Anmerkung: Bei 31 Gemeinden fehlen die zur Berechnung benötigten Angaben).

### **Die 10 Gemeinden mit dem *höchsten ausgewiesenen Selbstfinanzierungsgrad***

<b>Rang</b>	<b>Gemeinde</b>	<b>Selbstfinanzierungsgrad (in %)...</b>	<b>...bei einer Nettoinvestition pro Einwohner von...</b>
1.	Niederwil	> 1'000,0%	Fr. 37.-
	Steinhof	> 1'000,0%	Fr. 25.-
	Witterswil	> 1'000,0%	Fr. 30.-
4.	Brügglen	+ 798,8%	Fr. 91.-
5.	Horriwil	+ 736,6%	Fr. 49.-
6.	Aetingen	+ 603,5%	Fr. 227.-
7.	Lostorf	+ 527,7%	Fr. 44.-
8.	Egerkingen	+ 519,7%	Fr. 137.-
9.	Obergerlafingen	+ 438,9%	Fr. 131.-
10.	Erschwil	+ 424,3%	Fr. 34.-

**Die 10 Gemeinden mit dem *tiefsten* ausgewiesenen *Selbstfinanzierungsgrad***

<b>Rang</b>	<b>Gemeinde</b>	<b>Selbstfinanzierungsgrad (in %)...</b>	<b>...bei einer Nettoinvesti- tion pro Einwohner von...</b>
1.	Mümliswil-Ramisw.	Negativ	Fr. 544.-
2.	Grindel	Negativ	Fr. 746.-
3.	Dulliken	Negativ	Fr. 639.-
4.	Obergösgen	Negativ	Fr. 133.-
5.	Seewen	Negativ	Fr. 3'151.-
6.	Grenchen	+ 8,8%	Fr. 395.-
7.	Breitenbach	+ 12,3%	Fr. 509.-
8.	Lommiswil	+ 15,3%	Fr. 1'782.-
9.	Härkingen	+ 18,4%	Fr. 594.-
10.	Nuglar-St.Pant.	+ 18,6%	Fr. 1'567.-

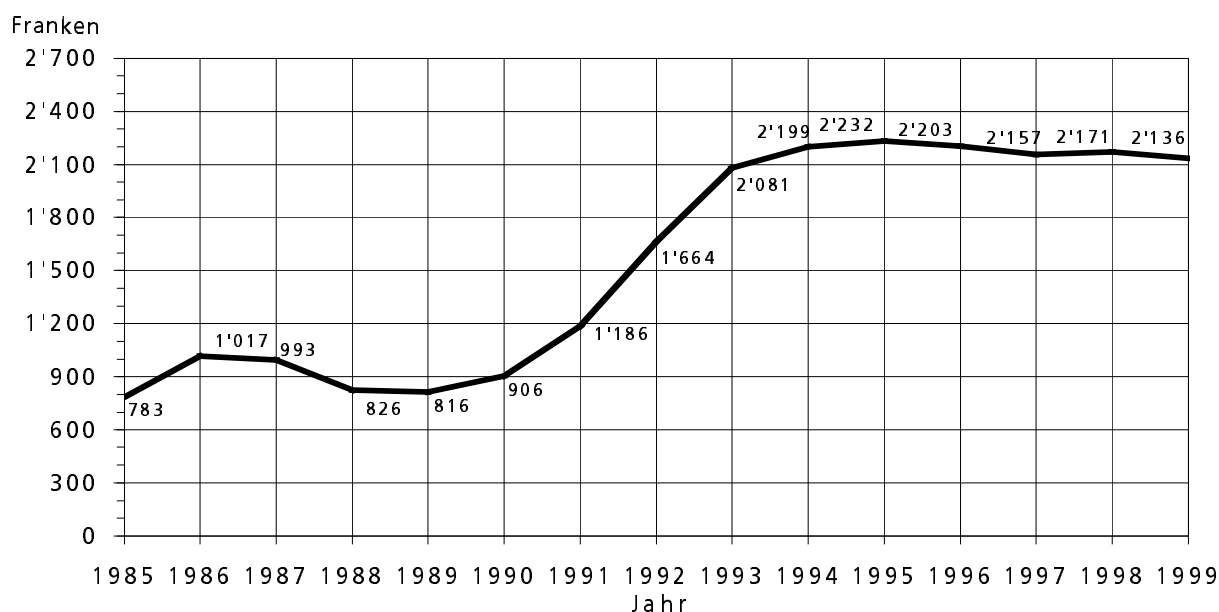
Karte 1:

## **Selbstfinanzierungsgrad**

## 4.2 Nettoschuld je Einwohner

Die durchschnittliche Nettoschuld je Einwohner stieg 1986 von Fr. 783.- auf Fr. 1'017.- an. Die wirtschaftlich guten und damit auch steuerlich ertragreichen Jahre 1988 und 1989 bewirkten einen Rückgang der durchschnittlichen pro Kopf-Verschuldung auf Fr. 816.- und erreichten damit wieder das Niveau von 1985. Die vermehrte Investitionstätigkeit führte in der Folge zu einer Zunahme der Verschuldung, welche 1990 im Kantonsdurchschnitt Fr. 906.- betrug. Ab 1991 nimmt die mittlere Verschuldung der Solothurner Gemeinden überdurchschnittlich zu und erreichte im Jahr 1993 den Stand von 2'081 Franken je Einwohner. 1994 und 1995 stieg die Pro-Kopf-Verschuldung zwar weiterhin an, allerdings in abgeschwächtem Ausmass. 1995 erreichte sie mit Fr. 2'232./Einwohner einen absoluten Höchststand. 1997 verringerte sich die Nettoschuld pro Einwohner gegenüber dem Vorjahr auf Fr. 2'157.-, 1998 steigt sie leicht auf Fr. 2'171.- und 1999 sinkt sie wieder auf Fr. 2'136.-.

### Nettoschuld je Einwohner 1985-1999



1999 hat sich die Verschuldungssituation in den Gemeinden nur leicht verbessert. 1998 wiesen 9 Gemeinden eine Nettoverschuldung von mehr als 5'000 Franken/Einwohner aus. 1999 waren es nur noch deren 6. Bei 29 Gemeinden (1998: 33) bewegt sich die Verschuldung zwischen 3'000 und 5'000 Franken. Die meisten Gemeinden, nämlich 72, weisen eine Verschuldung bis 3'000 Franken aus. Im Jahre 1999 weisen 19 Gemeinden ein Nettovermögen aus, eine weniger als im Vorjahr. Trotz der positiven Tendenz bleibt die durchschnittliche Nettoverschuldung pro Kopf auf einem hohen Niveau bestehen.

Auf der folgenden Seite sind die Gemeinden mit dem grössten Nettovermögen und der höchsten Nettoverschuldung pro Kopf ebenfalls je in einer Rangliste zusammengestellt (vgl. auch Karte 2, Nettoschuld je Einwohner).

**Die 10 Gemeinden mit dem *höchsten Nettovermögen* je Einwohner:**

<b>Rang</b>	<b>Gemeinde</b>	<b>Nettovermögen je Einw.</b>
1.	Kammersrohr	Fr. 6'007.-
2.	Hüniken	Fr. 3'292.-
3.	Dornach	Fr. 2'376.-
4.	Aetingen	Fr. 1'674.-
5.	Kyburg-Buchegg	Fr. 1'132.-
6.	Nennigkofen	Fr. 1'122.-
7.	Lüsslingen	Fr. 1'086.-
8.	Eppenberg-Wöschn.	Fr. 1'029.-
9.	Starrkirch-Wil	Fr. 946.-
10.	Niedergösgen	Fr. 938.-

**Die 10 Gemeinden mit der *höchsten Nettoschuld* je Einwohner:**

<b>Rang</b>	<b>Gemeinde</b>	<b>Nettoschuld je Einw.</b>
1.	Seewen	Fr. 8'764.-
2.	Herbetswil	Fr. 7'942.-
3.	Metzerlen	Fr. 6'369.-
4.	Aedermannsdorf	Fr. 6'099.-
5.	Fehren	Fr. 5'841.-
6.	Boningen	Fr. 5'772.-
7.	Deitingen	Fr. 4'554.-
8.	Bättwil	Fr. 4'551.-
9.	Wangen bei Olten	Fr. 4'538.-
10.	Fulenbach	Fr. 4'354.-

Karte 2:

**Nettoschuld je Einwohner**

### 4.3 Zinsbelastungs- und Kapitaldienstanteil

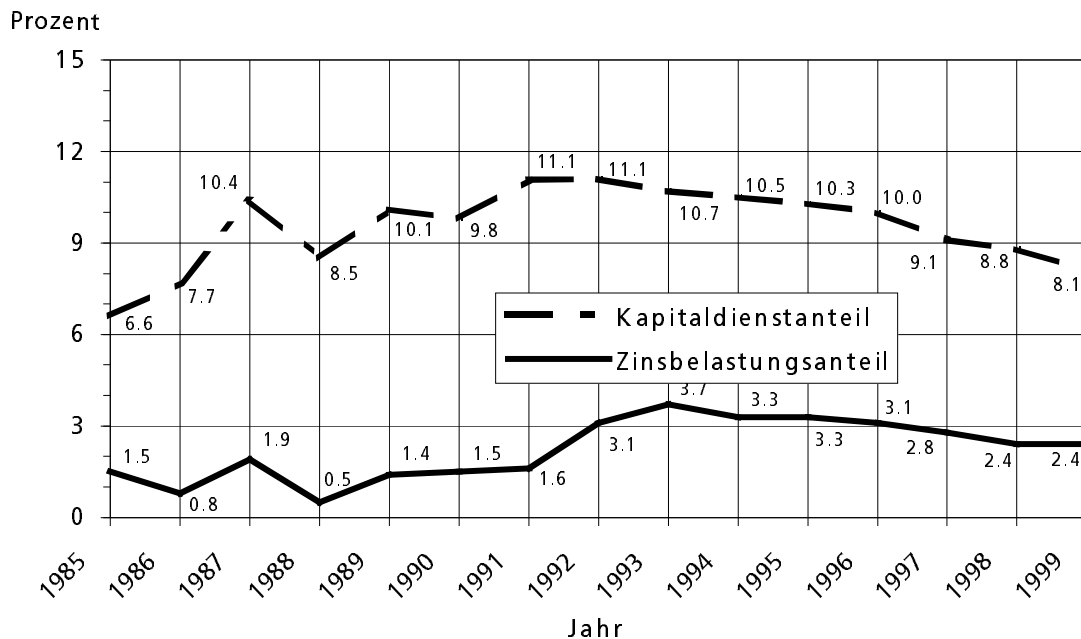
Der *Zinsbelastungsanteil* folgt sowohl der Zinsentwicklung wie auch dem Fremdkapitalbedarf der Gemeinden. Dementsprechend war die Entwicklung in den Jahren 1985 bis 1991 moderat ansteigend. Durch die starke Zunahme der Verschuldung hat sich der Zinsbelastungsanteil 1991 bis 1994 rund verdoppelt. Dank der schwächeren Zunahme der Nettoverschuldung und der gleichzeitig rückläufigen Zinssätze konnte 1995 der Zinsbelastungsanteil auf dem Niveau von 1994 gehalten werden (3,3%). Dieser Wert konnte 1996 aufgrund der tiefen Refinanzierungskosten auf 3,1%, 1997 auf 2,8% und 1998 sogar auf 2,4% reduziert werden. 1999 bleibt der Zinsbelastungsanteil unverändert bei 2,4%.

Der *Kapitaldienstanteil* gibt zusätzlich den Abschreibungsbedarf wieder. Diese Kennzahl hat sich zuerst infolge der zunehmenden Investitionstätigkeit mit einem starken Trend nach oben entwickelt. Seit 1992 stagniert diese Kennzahl infolge der sinkenden Zinssätze und der ab 1994 reduzierten Investitionstätigkeit. 1998 beträgt der Kapitalzinsanteil 8,8%. 1999 ist er weiter gesunken und beträgt noch 8,1%.

Die Ranglisten der 10 Gemeinden bezüglich der oben erläuterten Kriterien sind analog dem Selbstfinanzierungsgrad und der Nettoverschuldung resp. dem Nettovermögen auf den beiden folgenden Seiten aufgeführt.

Die "zusätzlichen Abschreibungen" werden ab 1992 nicht mehr in diese Kennzahl einbezogen. Damit ist die Zahlenreihe "Kapitaldienstanteil" mit der Vergangenheit nicht vergleichbar.

## Zinsbelastungs- und Kapitaldienstanteil 1985-1999



### Die 10 Gemeinden mit der *höchsten* Zinsbelastung:

Rang	Gemeinde	Zinsbelastungsquote
1.	Fehren	11,5%
2.	Seewen	9,7%
3.	Boningen	9,5%
4.	Lüterkofen-Ichertsw.	9,3%
5.	Metzerlen	8,5%
6.	Bellach	7,0%
	Stüsslingen	7,0%
8.	Günsberg	6,8%
	Wangen bei Olten	6,8%
	Büren	6,8%

### Die 10 Gemeinden mit den *höchsten* Zinsertragsquoten:

Rang	Gemeinde	Zinsertragsquote
1.	Brugglen	19,2%
2.	Bättwil	10,3%
3.	Kammersrohr	7,7%

4.	Aetigkofen	7,1%
5.	Aetingen	4,2%
6.	Welschenrohr	3,2%
7.	Hessigkofen	2,8%
8.	Balm bei Messen	2,7%
9.	Nennigkofen	2,5%
10.	Tscheppach	2,2%

**Die 10 Gemeinden mit dem *höchsten Kapitaldienstanteil*:**

Rang	Gemeinde	Kapitaldienstanteil
1.	Fehren	26,4%
2.	Seewen	26,3%
3.	Metzerlen	20,3%
4.	Boningen	19,7%
5.	Hofstetten-Flüh	18,9%
6.	Herbetswil	18,8%
7.	Deitingen	18,2%
8.	Kleinvölzli	17,6%
9.	Stüsslingen	17,5%
10.	Günsberg	17,0%

**Die 10 Gemeinden mit dem *tiefsten Kapitaldienstanteil*:**

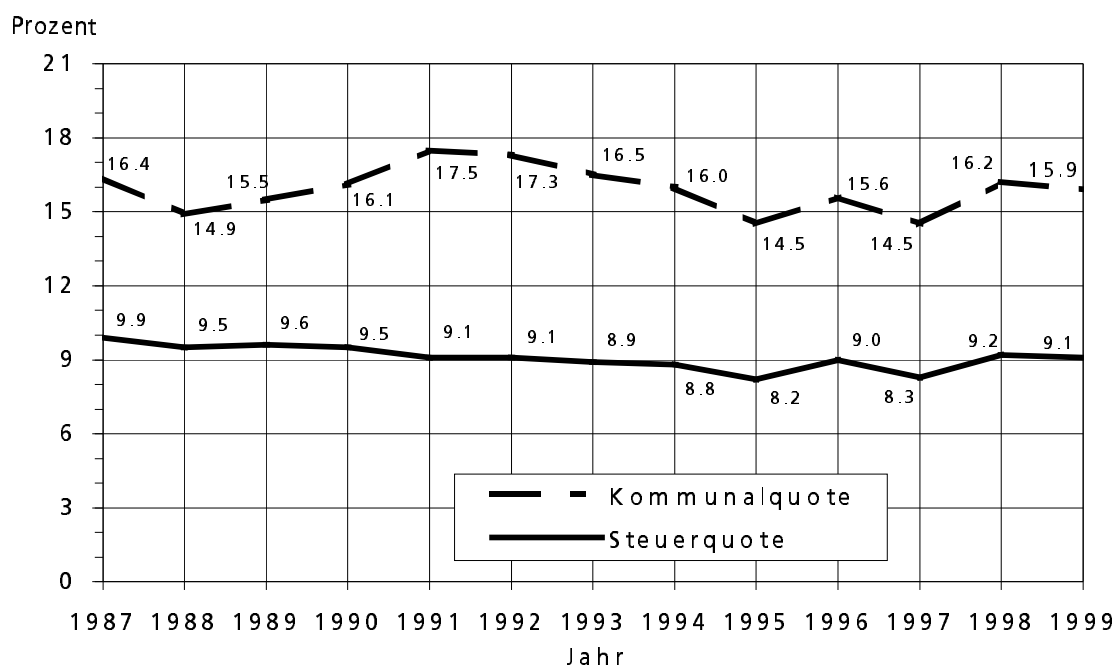
Rang	Gemeinde	Kapitaldienstanteil
1.	Brugglen	-17,0%
2.	Bättwil	-1,4%
3.	Kammersrohr	-1,3%
4.	Brunnenthal	-1,1%
5.	Hessigkofen	-0,9%
6.	Nennigkofen	-0,6%
7.	Aetigkofen	-0,2%
8.	Niedergösgen	+0,6%
9.	Balm bei Messen	+0,9%
10.	Balm bei Günsberg	+1,4%

## 4.4 Steuer- und Kommunalquote

In den verfügbaren Jahren (ab 1987) entwickelte sich die *Kommunalquote* vorerst von 16,4% auf 14,9% leicht rückläufig und anschliessend bis 1992 auf 17,5% ansteigend. Bis 1995 sank sie kontinuierlich auf 14,5%. Seither pendelt die Kommunalquote zwischen 14,5% und 16,2%. Momentan steht sie bei 15,9%.

Von 1987-1995 reduzierte sich die *Steuerquote* von 9,9% auf 8,2%. Dies bedeutet, dass das steuerbare Einkommen in den angegebenen Perioden stets schwächer durch die Gemeindesteuern belastet wurde. 1996 ist nach der Reduktion im Vorjahr (-0,6%) ein Anstieg von 0,8% auf 9,0% zu verzeichnen. Die Steuerquote liegt dabei immer noch unter dem Durchschnittswert der Jahre 1987-1996. Seither scheint sich die Steuerquote um die 9% einzupendeln, obwohl die Steuerquote 1997 nochmals massiv auf 8,3% sank. Der aktuelle Stand der Steuerquote liegt nun bei 9,1%.

### Steuer- und Kommunalquote 1987-1999



**Die 10 Gemeinden mit der *höchsten Steuerquote*:**

<b>Rang</b>	<b>Gemeinde</b>	<b>Steuerquote</b>
1.	Metzerlen	12,6%
2.	Zuchwil	11,2%
3.	Solothurn	10,8%
	Holderbank	10,8%
5.	Luterbach	10,7%
	Egerkingen	10,7%
7.	Balm bei Messen	10,6%
	Olten	10,6%
	Hofstetten-Flüh	10,6%
10.	Himmelried	10,5%

**Die 10 Gemeinden mit der *tiefsten Steuerquote*:**

<b>Rang</b>	<b>Gemeinde</b>	<b>Steuerquote</b>
1.	Aetigkofen	4,9%
2.	Feldbrunnen-St.Nikl.	6,5%
	Bibern	6,5%
4.	Gänsbrunnen	6,7%
5.	Hubersdorf	7,0%
6.	Niedergösgen	7,1%
7.	Tscheppach	7,2%
	Walterswil	7,2%
	Beinwil	7,2%
	Grindel	7,2%

**Die 10 Gemeinden mit der *höchsten Kommunalquote*:**

<b>Rang</b>	<b>Gemeinde</b>	<b>Kommunalquote</b>
1.	Gänsbrunnen	30,9%
2.	Seewen	28,8%
3.	Bärschwil	27,9%
4.	Lüsslingen	25,4%
5.	Mühledorf	24,9%
6.	Herbetswil	24,7%
7.	Härkingen	24,0%
8.	Neuendorf	23,9%
9.	Beinwil	23,7%
10.	Fulenbach	22,9%

**Die 10 Gemeinden mit der *tiefsten Kommunalquote*:**

<b>Rang</b>	<b>Gemeinde</b>	<b>Kommunalquote</b>
1.	Hüniken	8,5%
2.	Feldbrunnen-St.Nikl.	8,9%
3.	Starrkirch-Wil	9,8%
	Winznau	9,8%
5.	Rüttenen	10,5%
6.	Aetingen	10,8%
7.	Eppenberg-Wöschnau	11,1%
8.	Bettlach	11,2%
9.	Obergerlafingen	11,3%
10.	Hägendorf	11,4%

## **5 Tabellen**

Unter Berücksichtigung der vorstehenden Erläuterungen sind die nun folgenden Tabellen selbsterklärend gestaltet und gestatten den interkommunalen Vergleich der Kennzahlen sowie der Vergleichszahlen je Einwohner der wichtigsten Positionen der Rechnungsabschlüsse 1999 der solothurnischen Einwohnergemeinden.

Tabellenwerte, die durch die Signatur (...) ersetzt sind, konnten wegen fehlenden Ausgangsdaten nicht ermittelt werden.

